



**CDU**

## Kreistag Borken

CDU-Fraktion im Kreistag Borken

Der Vorsitzende

**Markus Schulte**

Grünstiege 95

48599 Gronau

02562-7262093

E-Mail: [markus--schulte@t-online.de](mailto:markus--schulte@t-online.de)

Internet: [www.cdu-kreis-borken.de](http://www.cdu-kreis-borken.de)

### Haushaltsrede der CDU-Fraktion für das Haushaltsjahr 2016

-es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Zwicker,

sehr geehrte Kreistagskolleginnen und -kollegen,

sehr geehrte Damen und Herren der Kreisverwaltung,

verehrte Zuhörer aus Bürgerschaft und Presse,

.....wohin geht die Reise, wo führt das hin, was kommt da alles auf uns noch zu, das sind Fragen die man sich allerorten in unseren Kommunen so oder anders stellt.

Wenn ich eine Antwort auf diese Fragen geben könnte, würde ich wahrscheinlich auch morgen direkt einen Lottoschein ausfüllen.

Um einer Antwort auf diese Frage aber dennoch nahe zu kommen und die Frage möglicherweise etwas gelassener zu betrachten, sollten wir uns vielleicht mal umschaun und uns den Weg anschauen, den wir bisher im Kreis Borken gegangen sind.

Beginnend als Grenzregion oder gar Stiefkind des Münsterlandes – über Jahrhunderte hinweg galt das Gebiet des heutigen Kreises Borken als wenig zukunftsfähig.

Zum Erfolgsmodell wurde unser Westmünsterland erst seit wenigen Jahrzehnten.

Es profitierte dabei zum einen vom Wegfall der europäischen Binnengrenzen und zum anderen vor allem von seinen tüchtigen familiengeführten, ebenso dynamischen wie innovativen mittelständischen Unternehmen und deren ebenso tüchtigen Fachkräften.

Zwei Jahrhunderte Borkener Kreisgeschichte – wir alle konnten an dem gelungenen Festakt teilnehmen - stehen für eine Vielzahl verschiedener Gesichter und Geschichten aus dieser Region.

Etwa von großen Erfolgen, herben Rückschlägen und ständigen Veränderungen rund um die zwei Altkreise Ahaus und Borken, die kreisfreie Stadt Bocholt und den seit 1975 bestehenden Westmünsterland-Kreis Borken, der sich außerordentlich erfolgreich entwickelt hat und damit zu einem Wachstumsmotor der gesamten Region geworden ist.

Doch ebenso wichtig war die wirtschaftliche Stärkung der ländlich strukturierten Region, etwa durch die erfolgreiche Arbeit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises.

Denn durch den rasanten Niedergang der Textilindustrie in den 1970er- und 1980er-Jahren wuchsen Arbeitslosigkeit und Unmut. Ich darf daran erinnern, dass wir noch 1985 mit knapp 15 Prozent Arbeitslosigkeit einen Spitzenplatz im negativen Sinne in NRW eingenommen haben. Auch heute sind wir Spitze.

Aber im positiven Sinn: Mit einer Arbeitslosigkeit von unter 4 Prozent und über 135.000 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen.

Über Jahrhunderte hatte sich zudem die Grenzlage negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung ausgewirkt.

Entsprechend große Hoffnungen ruhten im Rahmen des „Schengen-Abkommens“ ab März 1995 auf der Öffnung der 108 Kilometer langen Grenze zu den Niederlanden.

Ganz erfüllt hat sich der grenzüberschreitende Traum aber bis heute nicht.

Der Kreis Borken, seit jeher Grenz- und Randregion, befand sich jedoch plötzlich im Herzen eines grenzenlosen Europas.

Als „wirtschaftlichen Tausendfüßler“ bezeichnete der 2009 aus dem Amt geschiedene Landrat Gerd Wiesmann seinen Kreis, der mittlerweile ein wichtiger Logistik-, Produktions- und Innovationsstandort geworden ist.

Zustande gekommen ist diese positive wirtschaftliche Entwicklung im Wesentlichen „von innen heraus“, durch Existenzgründungen und Erweiterungen bestehender Unternehmen und die deutlich stärkere „Internationalität“ des Mittelstandes.

Neue Branchenschwerpunkte wie zum Beispiel die Kunststoffindustrie oder aktuell die IT-Wirtschaft und die regenerative Energieerzeugung kamen hinzu.

Flankiert wurde diese positive Entwicklung durch die Einrichtung der Bocholter Fachhochschulabteilung im Jahr 1992, den Bau der Autobahn A31 ab 1982, die den Kreis von Nord nach Süd durchquert, oder den Ausbau des Bundesstraßennetzes.

Wie attraktiv der in vielerlei Hinsicht junge Kreis unter Führung unseres Landrates Dr. Kai Zwicker zwischen Gronau und Raesfeld heute ist, beweist auch der Blick auf die fruchtbare „Kultur-Landschaft“ mit dem Westfälischen Industriemuseum TextilWerk Bocholt, dem Rock’n’Popmuseum in Gronau, der Landesmusikakademie NRW in Heek-Nienborg, dem Künstlerdorf Schöppingen, zahlreichen Heimat- und Spezialmuseen, attraktiven Konzertreihen und jährlichen Events wie die „Deutsch-Niederländische Grafikbörse“ in Borken.

Wir hatten 2012 schon die Klimaziele der EU für 2020 erreicht und liegen mit dem Anteil an regenerativer Energie ganz weit vorn in NRW.

Wir haben im Kompass 2025 Ziele für den Kreis Borken in den verschiedensten Fachbereichen definiert, auf die wir kontinuierlich zu arbeiten.

Im vergangenen Jahr haben wir quasi aus dem Stand heraus die Gold Zertifizierung des European Energy Award erreicht.

Und so könnte es grade weiter gehen, die Erfolgsgeschichte des Kreises Borken.

Auf dieses Fundament und das bisher Erreichte können wir absolut stolz sein.

Aber wir dürfen und werden uns nicht darauf ausruhen, das liegt den Westmünsterländern nicht im Blut.

Wir stehen mit beiden Beinen fest geerdet auf einem stabilen Fundament und das hilft uns ungemein bei der Frage: Wie geht es weiter?

Erneut stehen wir akut vor gewaltigen Herausforderungen.

Nach Europa, nach Deutschland und auch in unsere Region, in unsere Städte und Gemeinden kommen vor allem seit Mitte 2015 viele Menschen auf der Flucht vor Terror und Krieg - oder aber aus rein wirtschaftlichen Gründen. Der Flüchtlings- und Migrantenstrom ist weiterhin ungebremsst, eine verlässliche Perspektive für 2016 ist nicht gegeben. Diese Unsicherheit und die Suche nach einer Lösung beherrscht derzeit viele politische Debatten: in den Medien, in den Parlamenten, in Europa, in Bund und Land - und auch an den Stammtischen.

Deutschland wird sich verändern in den nächsten Jahren und Jahrzehnten. Die Fakten, die in den letzten Monaten geschaffen wurden, sind unumkehrbar.

Was Not tut, ist vor allem **Ehrlichkeit uns selbst gegenüber**.

Dazu gehört ein nüchterner Blick in die jüngste Vergangenheit.

Doch Lehren aus den Fehlern der Vergangenheit zu ziehen, ist das Eine, deshalb möchte ich auf die Ereignisse in vielen

Städten in der Silvesternacht und darüber hinaus nicht weiter eingehen.

Wir nehmen die Sorgen, Nöte und Ängste der Bürger ernst. Aber plumpe Parolen helfen nicht dabei, Lösungen und Antworten für die gewaltigen Herausforderungen zu finden. Gewalt gegen Menschen, die aus welchen Gründen auch immer zu uns kommen, ist ebenso entschieden abzulehnen wie Gewalt, die eine Minderheit von Ihnen ausübt, und muss konsequent geahndet werden.

Hierfür gibt es keine wie auch immer geartete Rechtfertigung.

Mindestens ebenso dringend ist es, Einsichten für die Zukunft zu gewinnen.

Hier muss pragmatisch Zwischenbilanz gezogen werden.

Wenn nicht alles täuscht, ist zu befürchten dass sich Deutschland politisch radikalieren wird.

Schon jetzt stehen sich Verfechter einer weiteren Multikulturalisierung und jene unerbittlich gegenüber, denen das alles schon lange viel zu weit geht.



Das politische Klima wird rauer werden und dieses raue Klima hat bereits die Mitte der Gesellschaft erreicht.

Damit ist die politische Stabilität, die sowohl die Lebensqualität in Deutschland als auch den Wirtschaftsstandort immer ausgezeichnet hat, gefährdet.

Zu der Ehrlichkeit, die wir dringend nötig haben, gehört deshalb auch, anzuerkennen, dass zurzeit **überwiegend junge Männer** mit schlechter Ausbildung in unser Land einwandern, die einer antiliberalen, autoritären, gewaltaffinen und von Antisemitismus geprägten Kultur entstammen, was ebenfalls einen Einfluss auf unsere Gesellschaft haben wird.

Diese Menschen zu integrieren, die zu uns gekommen sind, wird eine Mammutaufgabe sein, die mit Laissez-faire nicht zu leisten ist.

Die Hilfe der deutschen Gesellschaft darf daher nicht voraussetzungslos erfolgen.

Sie muss an Regeln und Bedingungen gebunden sein.

Doch um klare Regeln aufzustellen und diese auch durchzusetzen, bedarf es Realitätssinn und Selbstbewusstsein.

Aus diesem Grund brauchen wir klare rechtliche Einwanderungsregeln. Und die müssen sich angesichts des Umfangs der Flüchtlings- und Migrationsströme an den legitimen wirtschaftlichen und sozialen Interessen der deutschen Gesellschaft orientieren.

Da eine große Anzahl der Einwanderer ungelernt oder schlecht ausgebildet ist, sind wir in der Pflicht mit Hilfe massiver schulischer und betrieblicher Ausbildungsprogramme zu verhindern, dass Milieus entstehen, die dauerhaft von sozialstaatlicher Zuwendung abhängen - und sich in Nischengesellschaften einrichten.

Und schließlich gilt: Wir waren nie eine homogene Gesellschaft, wir werden auch keine mehr werden.

Doch gerade deshalb sind kulturelle Traditionen so wichtig. Denn die Anstrengungen, die auf uns alle zukommen, sind nur dann zu bewältigen, wenn man beides schafft:

sich als offene, pluralistische Gesellschaft zu verstehen und zugleich die eigene kulturelle Tradition als Voraussetzung gelingender Integration zu begreifen.

Von Bund und Land erwarten wir konsequentes Handeln und eine verlässliche und faire Unterstützung der Kommunen bei der Gestaltung der immensen Herausforderung Integration.

Als Kreis stehen wir mit unseren Kommunen zu dieser Aufgabe. Das haben wir bewiesen, als es darum ging, innerhalb von kürzester Zeit und ohne jegliche Planungsmöglichkeit, Notunterkünfte für das Land zu organisieren und damit Menschen vor drohender Obdachlosigkeit zu schützen.

Ein Baustein zur Unterstützung und Begleitung der Integrationsbemühungen vor Ort ist das Kommunale Integrationszentrum, was wir gleich gemeinsam beantragen wollen.

Das Jahr 2016 steht außerdem ganz im Zeichen der Regionale, unserer Regionale im westlichen Münsterland.

Den Maßnahmen, die unsere Region als Zukunftsland weiter profilieren und nach vorne bringen sollen.

Das Richtfest unseres eigenen Regionale-Projektes „kult“ liegt erst wenige Tage zurück.

Das künftige Zentrum wird einen umbauten Raum von rund 24.300 Kubikmetern mit Nutzflächen von rund 4.100 Quadratmetern umfassen.

Und schon jetzt, während der Bauphase, wird das neue Gebäude des KULT mit kulturellem Leben gefüllt, im Rahmen von Veranstaltungen und Konzerten.

Auch auf die weiteren Regionale-Projekte dürfen wir uns freuen:

... über 100 Mio. Euro Fördermittel werden bereits über die Regionale in unseren Raum geholt, sie sollten auch noch einmal dazu Anlass geben und motivieren, ggf. eigene neue Projektideen auf den Regionale-Weg zu bringen:

Der Zug für gute Ideen ist noch nicht abgefahren.

Darüber hinaus werden 2016 weitere wichtige Investitionen getätigt, um die Rahmenbedingungen für gutes wirtschaften und eine hohe Lebensqualität im Kreis Borken zu sichern:

Die Unterhaltung und Sanierung des Straßennetzes wird vorangetrieben.

Maßnahmen in den Bereichen Städtebauliche Maßnahmen, sowie Einrichtungen der Frühkindlichen Erziehung wurden in den Maßnahmenkatalog des Kommunalen Inv. Förderprogramms aufgenommen.

Auch der Ausbau des Glasfasernetzes spielt nach wie vor eine große Rolle.

Ich muss niemanden hier im Raum vom Stellenwert einer schnellen Datenverbindung ins World Wide Web überzeugen, geschweige denn von seiner Unverzichtbarkeit im Zusammenhang mit einer florierenden innovativen Wirtschaft.

Vor diesem Hintergrund ist das Projekt des Kreises, den Kommunikationsanbietern ein kreisweites Netz an Leerrohren anzubieten, hervorragend angelegtes Geld gewesen.

Und wie der Landrat in seiner Rede zur Einbringung des Haushaltes uns mitgeteilt hat, sind die von uns verlegten Glasfaser-Leerrohre seit diesem Jahr zu 100 Prozent mindestens an einen Anbieter vermietet.

Auch die soziale Infrastruktur wird voran gebracht. Als Stichpunkte seien hier die Aufstellung einer Pflegebedarfsplanung, Maßnahmen im Bereich der Bildung, der Praxismonat Allgemeinmedizin und der Verbraucherschutz genannt.

Es wird immer suggeriert, die CDU im Kreistag Borken sei gegen die Verbraucherzentrale in Gronau und will den Menschen die Hilfe dieser Verbraucherzentrale wegnehmen.

Das Gegenteil ist der Fall!!

Wir möchten, dass diese Hilfe, für welche die Verbraucherzentrale Finanzmittel aller 17 Kommunen des

Kreises aus der Kreisumlage möchte, auch dem Menschen in den 17 Kommunen zu Teil werden kann. Diese Bedingung haben wir seit Beginn der Diskussion gestellt.

Und wir hatten recht damit!! Kommt doch jetzt Bewegung in die Situation.

Erste Gespräche mit der Landeszentrale lassen hoffen, dass man sich bei dieser Bedingung aneinander annähert.

Wenn dabei am Ende des Tages ein für die Menschen unseres Kreises besseres Ergebnis bezüglich der Inanspruchnahme der Verbraucherzentrale heraus kommt, nehmen wir gern die „Kritik“ der Opposition in Kauf.

Gleiches gilt übrigens für das **KI**, „**Kommunale Integrationszentrum**“.

Was mussten wir uns nicht alles anhören, weil wir nicht sofort mit wehenden Fahnen zugestimmt haben, sondern zunächst die Kommunen im Kreis nach Ihren Bedürfnissen fragten? So arbeitete der Kreis gemeinsam mit den Städten und Gemeinden im „Arbeitskreis Flüchtlinge“ mit, um gemeinsame Strategien zu entwickeln.

Mitte Oktober wurden diese Strategien und Parameter für ein KI im Kreis Borken dem zuständigen Ministerium (MAIS) vorgetragen, mit dem Ergebnis, das signalisiert wurde, die KI-Strukturen dürfen nun auch an die Belange des ländlichen Raums angepasst werden.

### **„Praxismonat Allgemeinmedizin“**

Auch hier handelt es sich um ein Erfolgskonzept, welches zum ersten Mal 2012 durch den Kreistag, zunächst für ein Jahr, beschlossen wurde, mit dem Ziel „Ärzte Nachwuchs“ für die Region zu gewinnen.

Der Erfolg dieses Projektes führte im Folgejahr zu einer Verlängerung für drei Jahre und würde Ende 2016 auslaufen. Durch die hervorragende Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung wurde das nach wie vor sehr erfolgreiche Konzept nach Anregung der CDU bereits zum jetzigen Zeitpunkt auf die Tagesordnung für Kreisausschuss und Kreistag gesetzt, wir werden nachher darüber entscheiden.

Damit setzen wir frühzeitig ein Signal, wie wichtig diese Maßnahme für uns im Westmünsterland nach wie vor ist.



## **Gewässerschutz**

Ein weiteres Thema, welches in den vergangenen Wochen die Emotionen hat hoch schlagen lassen, ist die Verschmutzung einiger Gewässer im Kreis sowie die zunehmende Belastung des Grundwassers durch Nitrate.

Hier begrüßen wir die eindeutige Vorgehensweise des Landrates und der Verwaltung.

Schon beim Thema Fracking hat die CDU klare Worte zum Schutz unseres Grundwassers gefunden, dasselbe gilt für jegliche andere Verschmutzung.

Süßwasser ist eine nicht unendlich zur Verfügung stehende Ressource und für das Leben auf unserem Planeten unentbehrlich.

Daher ist der Schutz dieser Ressource von elementarer Wichtigkeit.

Wir begrüßen in diesem Zusammenhang ebenfalls die klare Positionierung des WLV hier im Kreis Borken, der diesen Schutz unterstützt.

Warnen möchten wir dabei jedoch vor einer pauschalen Schuldzuweisung Richtung Landwirtschaft.

Die Überprüfungen der landwirtschaftlichen Betriebe im Kreis Borken durch die Kreisverwaltung vor dem Hintergrund der JGS Richtlinie (Jauche, Gülle, Silagesickerwasser) läuft seit Jahren und wurde nach den jüngsten Ereignissen noch verstärkt. Hier wird alles getan um zukünftig derartigen Zwischenfällen vorzubeugen und sie zu verhindern.

Sie sehen, selbst wenn ich in der Kürze der Zeit nur einige Eckpunkte des Haushaltes angesprochen habe, welches umfangreiches Spektrum er auf seinen 641 Seiten abbildet.

Sie sehen aber ebenfalls,

wohin die Reise für uns im Kreis Borken zukünftig auch gehen wird, der Kreishaushalt ist grundsätzlich aufgestellt, dem

Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht wurde absolut Rechnung getragen.

Und das alles schultern wir mit der weiterhin niedrigsten Kreisumlage in ganz NRW, 28,6%.

Die Jugendamtsumlage konnte bei 24,4% gehalten werden.

Bei der Aufstellung des Haushaltes 2016 hat das Team um unseren Kämmerer Herrn Kersting einmal mehr hervorragende Arbeit geleistet, wofür wir uns außerordentlich bedanken.

Unser Dank gilt jedoch nicht weniger der gesamten Verwaltung und dem Verwaltungsvorstand und unserem Landrat Dr. Kai Zwicker, für die hervorragende Zusammenarbeit in der Vergangenheit und - ich bin davon überzeugt - auch in der Zukunft.

Ich stelle für die CDU-Fraktion daher an dieser Stelle fest, dass wir dem von Landrat und Kreiskämmerer eingebrachten

Haushalt, mit den von uns diskutierten Änderungen, zustimmen.

Somit geben wir dem Kreis Borken für das Haushaltsjahr 2016 eine finanzielle Arbeitsgrundlage.

Der Haushalt ist in den einzelnen Fachbereichen gut aufgestellt, so dass die CDU-Fraktion keine Vorbehalte hat, diesem geschlossen zuzustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.